



„Innere Sicherheit ist ein wichtiger Standortfaktor“

Landesvorsitzender Joachim Lenders im Gespräch mit CDU-Fraktionschef Dietrich Wersich

Auf Einladung des CDU-Fraktionschefs und Spitzenkandidaten der CDU Hamburg für die kommende Bürgerschaftswahl, Dietrich Wersich, war der Landesvorsitzende der **DPoIG Hamburg**, Joachim Lenders, Anfang September Gesprächsgast der Veranstaltung „Ideen für Hamburg: Mehr Sicherheit.“

Alarmsignale seien, die Fragen aufwerfen, ob die innere Sicherheit noch den notwendigen Stellenwert besitzt. Auch die Situation in manchen Stadtteilen, wie zum Beispiel rund um den Hauptbahnhof, drohe wieder zu entgleiten.

Hausbesetzung kam, bei der 13 Kolleginnen und Kollegen verletzt wurden und jetzt gegen zwei Beschuldigte wegen versuchten Totschlags ermittelt wird. „Diese, von politischer und infantiler Naivität durchtränkte, Entscheidung hätte spätestens von der Innenbehörde aufgehoben werden müssen, das ist aber nicht geschehen, das war eine fahrlässige politische Entscheidung, deren Folgen wieder einmal die Polizei ausbaden musste“, so Landesvorsitzender Joachim Lenders. Der „Kongress“ wurde selbst nach der Hausbesetzung mit dem Segen der Bezirksamtsleiterin Liane Melzer fortgesetzt. „Dieses Vorgehen der verantwortlichen Politiker ist für meine Kolleginnen und Kollegen inakzeptabel und macht wütend“, so Joachim Lenders weiter. Zu den weiteren angesprochenen Themen erklärte Joachim Lenders, dass sich zwar die Kriminalitätsslage in Hamburg seit 2001 gebessert habe, es aber einen wesentlichen Unterschied zwischen der objektiven Sicherheit und dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Bürger gebe. So beträgt die Aufklärungsquote bei Haus- und Wohnungseinbrüchen lediglich 7,2 Prozent. Hier greifen Straftäter massiv in das private Umfeld und in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger ein – mit fatalen Folgen. Hier muss die Polizei besser werden. Des Weiteren erwartet die Polizei die uneingeschränkte Rückenbedeckung von Politik und Justiz. Die Strafe muss auf dem Fuße folgen, das ist allerdings, gerade auch in Hamburg, aufgrund der Überlastung der Gerichte und des Personalabbaus ein Wunschtraum. Dringend notwendig ist aus Sicht



> **DPoIG** im Dialog: Landesvorsitzender Joachim Lenders im Gespräch mit CDU-Fraktionschef Dietrich Wersich (von links)

Mehr als 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger fanden den Weg in den Kaisersaal des Hamburger Rathauses, um sich über die Sicherheitslage ihrer Stadt zu informieren und ihre Erlebnisse, Sorgen, aber auch Ängste mitzuteilen. CDU-Fraktionschef Dietrich Wersich skizzierte zunächst verschiedene sicherheitspolitische Problemfelder, die die Hamburger CDU als größte Oppositionspartei beschäftigen. Er führte dabei unter anderem aus, dass ansteigende Kriminalitätsraten, insbesondere im Bereich der Haus- und Wohnungseinbrüche bei stagnierender oder sinkender Aufklärungsquote,

Dazu kommen die schwersten, politisch motivierten Krawalle der letzten Jahre und den inneren Frieden gefährdende Gewalttaten gegen Polizistinnen und Polizisten. Das Themenspektrum war also vielfältig. Joachim Lenders nutzte vorab die Gelegenheit, den gerade zu Ende gegangenen „Hausbesetzer-Kongress“, die sogenannten Squatting Days, aus Sicht der **DPoIG Hamburg** zu bewerten. Für diesen „Kongress“ hatte das Bezirksamt Altona eine Fläche zur Verfügung gestellt und sich im Nachhinein „gewundert“, dass es im Umfeld dieses „Kongresses“ zu einer gewalttätigen

Impressum:

Redaktion:
Frank Riebow (v. i. S. d. P.)
Erdkampsweg 26
22335 Hamburg
Tel. (0 40) 48 28 00
Fax (0 40) 25 40 26 10
Mobil (0175) 3 64 42 84
E-Mail: FRHamburg@gmx.de
Landesgeschäftsstelle:
Holzdamm 18, 20099 Hamburg
Tel. (0 40) 25 40 26-0
Fax (0 40) 25 40 26 10
E-Mail: dpolg@dpolg-hh.de
Geschäftszeit: Montag bis
Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr
Fotos:
Frank Riebow, Friedhelm
Windmüller, **DPoIG Hamburg**
ISSN 0723-2230



@DPoIGHH



der **Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG)** eine Aufgabenkritik. Was muss, was soll Polizei leisten? Hier bleibt die Politik seit Jahren eine Antwort schuldig. Joachim Lenders und Dietrich Wersich kritisierten in diesem Zusammenhang die Auflösung des Bezirklichen Ordnungsdienstes (BOD). Ein weiteres andauerndes und sich weiter verschärfendes Problem ist die Nachwuchsgewinnung. Immer weniger junge Menschen interessieren sich für den Polizeiberuf. Die Polizei muss ein attraktiver Arbeitgeber sein, davon ist Hamburg zurzeit entfernter denn je. Auch wenn es natürlich zu begrüßen ist, dass



➤ Zahlreiche Gäste stellten Fragen zur inneren Sicherheit und zeigten sich betroffen über die zunehmende Verwahrlosung öffentlicher Plätze.

die Heilfürsorge für Berufsanfänger und Länderwechsler wieder, leider zu schlechteren Bedingungen, eingeführt wird. Weiterhin zieht es Bewerberinnen und Bewerber eher in die benachbarten Bundesländer. Zweigeteilte Laufbahn und günstigere Lebensverhältnisse sollen an dieser Stelle als Stichworte genügen. „Die Politik muss endlich begreifen, dass die innere Sicherheit ein wesentlicher Standortfaktor ist und entsprechend handeln“, schloss Joachim Lenders seine Ausführungen.

Der Landesvorstand

Beförderungen im Polizeivollzug – Entscheidung getroffen!

DPoIG Hamburg setzt Forderung nach Ausschöpfung der Beförderungsmöglichkeiten durch!

Die **DPoIG Hamburg** hatte Dienststelle und Behördenleitung unmissverständlich aufgefordert, alle Beförderungsmöglichkeiten voll auszuschöpfen und die bereitstehenden Gelder ohne „Wenn“ und „Aber“ auszugeben! Es war aus unserer Sicht völlig inakzeptabel, dass in einigen Statusämtern lediglich Beförderungen im Bereich des Prädikats „A“ und nur teilweise im Prädikat „B“ vorgesehen waren.

Nach zahlreichen Gesprächen und Diskussionsrunden konnte sich jetzt die **DPoIG Hamburg** mit ihren Forderungen durchsetzen. Die beharrliche Durchsetzungsfähigkeit einer starken **DPoIG Hamburg** – insbesondere auch im Personalrat – zahlt sich aus:

Nach Informationen der **DPoIG Hamburg** plant die Dienststelle

jetzt insgesamt circa 615 Beförderungen in die Statusämter A 8, A 9 und A 10.

Des Weiteren wird es voraussichtlich 172 Ausschreibungen nach A 11 geben.

A 7 nach A 8
→ circa 80 Beförderungen

A 8 nach A 9
→ circa 136 Beförderungen

A 9 nach A 10
→ circa 350 Beförderungen

Für das Statusamt A 7 bedeutet dies, dass vom Prädikat „A“ bis einschließlich Prädikat „C“ Ernennungen durchgeführt werden können.

Für das Statusamt A 8 bedeutet es, dass vom Prädikat „A“ bis einschließlich Prädikat „B“ Ernennungen vorgenommen werden können.

Für das Statusamt A 9 bedeutet es, dass vom Prädikat „A“ bis in das Prädikat „C“ hinein Ernennungen vorgenommen werden können.

Insgesamt werden somit Beförderungen von A 8 bis A 11 in einer Größenordnung von circa 785 Beförderungen möglich, einschließlich der 47 Beförderungen von A 9mD nach A 9gD.

Diese Anzahl an Beförderungen ist ein Erfolg der **DPoIG Hamburg**, die zu Recht auf sogenannte Taschenspielertricks hingewiesen hatte, wie zum Beispiel die Finanzierung der zusätzlichen Einstellungs-klassen im Februar 2015 aus dem Finanztopf der Beförderungsmöglichkeiten oder das taktische Ansparen! Unsere Kolleginnen und Kollegen haben das Recht, jetzt befördert zu werden und wir setzen es



durch – ohne „Wenn“ und „Aber“!

Es ist beabsichtigt die 172 A 11-Stellen bis Ende 2014 auszuschreiben.

Die **DPoIG Hamburg** begrüßt diese Entscheidung ausdrücklich und fordert die Dienststelle auf, schnellstmöglich die Ausschreibung für die A 11-Stellen zu veranlassen.

Der Landesvorstand



> Landesvorsitzender Joachim Lenders begrüßt die Kolleginnen und Kollegen zur Infoveranstaltung.



> Beide Infoveranstaltungen waren gut besucht.

DPoIG-Informationsveranstaltung Fragen und Antworten zum Wechsel in die *neue Heilfürsorge

Die **DPoIG Hamburg** hat am 28. August alle betroffenen und interessierten Kolleginnen und Kollegen, die ab dem 1. Oktober dieses Jahres die Möglichkeit haben, in die neue Heilfürsorge zu wechseln, zu einer Infoveranstaltung in das Polizeiausbildungszentrum (PAZ) eingeladen! Landesvorsitzender Joachim Lenders eröffnete die **DPoIG**-Infoveranstaltung. Er

freute sich, mehr als 60 interessierte Kolleginnen und Kollegen begrüßen zu können. Polizeiobererrat Andreas Klahn von der Personalabteilung und Vertreter unserer Kooperationspartner DBV und Debeka standen Rede und Antwort. Denn Fragen und Klärungswünsche gab es viele.

Was bedeutet der Wechsel konkret für mich? Worauf

muss ich achten? Mit welchen weiteren Kosten muss ich rechnen? Was unterscheidet die neue Heilfürsorge (*die neue Heilfürsorge umfasst die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch V) von der Heilfürsorge? Kann ich wieder zurückwechseln? Wann muss ich was kündigen und ... und ... und. Diese und weitere Fragen wurden kompetent und verständlich

beantwortet. Eine rundum gelungene und informative Veranstaltung. Ein herzlicher Dank an Andreas Klahn und den Vertretern von DBV und Debeka. Eine weitere, ebenfalls sehr gut besuchte **DPoIG**-Informationsveranstaltung wurde am 2. September im Polizeipräsidium durchgeführt.

Der Landesvorstand



> Fragen, wie sollte es auch anders sein, gab es viele.



> **DPoIG**-Vize Klemens Burzlaff konnte auch bei der Folgeveranstaltung im Polizeipräsidium zahlreiche interessierte Kollegen willkommen heißen.



Neues Einsatzmittel: Bodycams

DPoIG begrüßt Senatsbeschluss zur Einführung von Bodycams

Der Hamburger Senat hat Anfang September einen Entwurf zur Änderung des Gesetzes über die Datenverarbeitung der Polizei (PolDVG) beschlossen, mit dem der Einsatz mobiler Videoüberwachungsgeräte – sogenannter Bodycams – geregelt wird.

Was sind Bodycams? Unter Bodycams versteht man an der Uniform beziehungsweise am Einsatzanzug getragene Videokameras, die polizeiliche Einsätze aufzeichnen/videografieren (Bild/Ton) und somit beweissicher dokumentieren können. Die Polizei Hessen hat im Frankfurter „Event“-Stadtteil Sachsenhausen überaus positive Erfahrungen mit dem Einsatz von Bodycams gemacht. Zwingend notwendig ist die Schaffung der rechtlichen Grundlagen, um den Einsatz der Bodycams im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Der Innenausschuss der Hamburger Bürgerschaft hat sich erstmalig am 18. September mit der Thematik Bodycams befasst.

Die vorgeschlagene Regelung ermöglicht sowohl Bild- als auch Tonaufzeichnungen, die stets offen erfolgen. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass die Kamera nicht ständig läuft, sondern nur unter bestimmten Voraussetzungen aktiviert werden darf:

- > im öffentlich zugänglichen Raum, nicht aber in Bereichen, die der Tätigkeit von Berufsheimlichkeitsgeheimnisträgern dienen (§ 53 Abs. 1 StPO),
- > bei der Durchführung einer Maßnahme zur Gefahrenabwehr oder zur Verfolgung von Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten und

- > wenn es nach den Umständen zum Schutz der Vollzugsbediensteten vor Gefahren für Leib und Leben erforderlich ist.

Die Polizei beabsichtigt, zunächst in einem Pilotversuch, vier Kameras am PK 15 in den Nachtdiensten am Donnerstag, Freitag und Sonnabend im Rahmen des priorisierten Wochenenddienstes St. Pauli einzusetzen. Dabei ist es das Ziel, durch den Einsatz der Videotechnik deeskalierend zu wirken, verbale und/oder gewalttätige Angriffe auf die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen zu verhindern und das Gegenüber „runterzufahren“. Die Dienststelle will den Bodycam-Einsatz am PK 15 nach sechs Monaten evaluieren. Der Einsatz erfolgt dabei immer als Team (mindestens drei Mitarbeiter). Ein Mitarbeiter (geplant DGOA) fungiert dabei – offen und entsprechend gekennzeichnet – als „Kameramann“ und „begleitet“ die einschreitenden Kolleginnen und Kollegen.

Um erfolgreich als Team agieren zu können, ist eine intensive Schulung der Kolleginnen und Kollegen notwendig. Ein Fortbildungskonzept und eine Verfahrensregelung werden zeitnah erarbeitet. Zurzeit befinden sich drei Bodycams verschiedener Hersteller im internen Praxistest (Zepcam, Taser und Panasonic). Hinweise zum Datenschutz: Die Aufnahmen werden verschlüsselt. Das Ansehen, Übertragen und Weiterverarbeiten der Daten ist nur mit einer speziellen Software möglich. Jeder Vorgang wird protokolliert und registriert. Uhrzeit und Datum werden automatisch synchronisiert, um



Eingabefehler und Manipulationen auszuschließen. Es ist möglich und vorgesehen, für alle Teilschritte der Datenverarbeitung Berechtigungen (Zugriffsrechte) zu vergeben.

Die **DPoIG Hamburg** steht der Einführung von Bodycams grundsätzlich positiv gegenüber. **Dazu Landesvorsitzender Joachim Lenders:** „Alle Maß-

nahmen, die Attacken auf Kolleginnen und Kollegen verhindern, müssen auf ihre Wirksamkeit getestet und ergebnisoffen geprüft werden. Ich hoffe, dass die Kameras in Hamburg ähnlich deeskalierend wirken, wie dies nach meinen Informationen bei den hessischen Kollegen der Fall ist.“

Der Landesvorstand



Nachwuchs für die WSP: Endlich neue Wege gehen

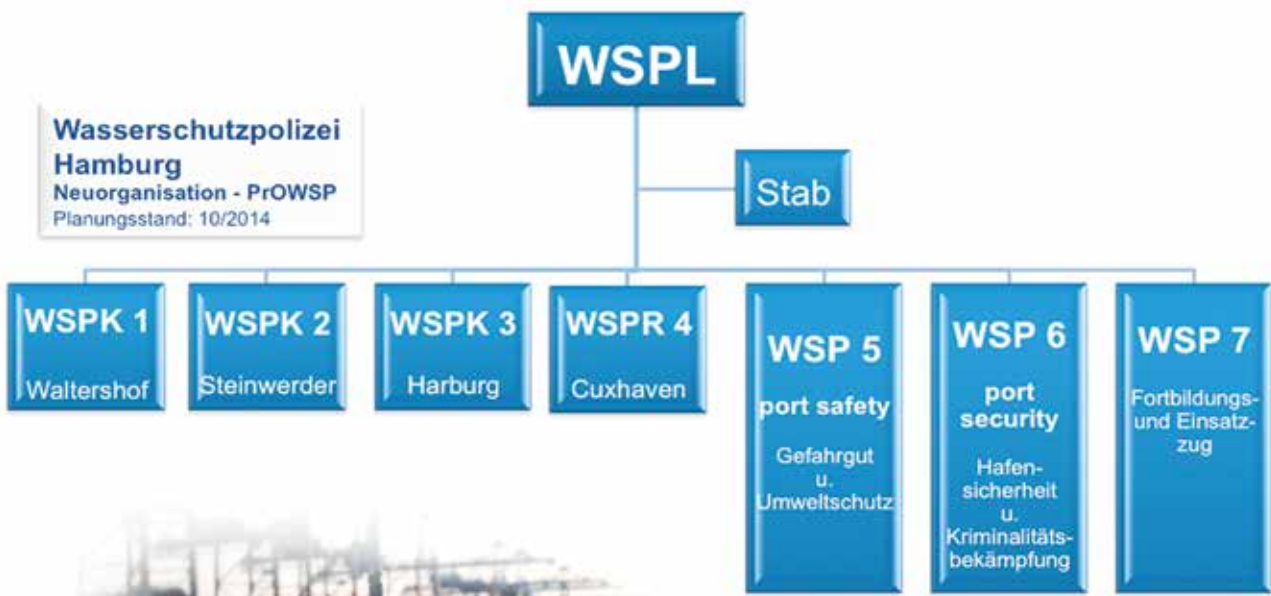
Von Frank Riebow, Vorsitzender Fachbereich Wasserschutzpolizei

Seit einigen Jahren gehen die Bewerberzahlen für den mittleren Polizeivollzugsdienst der Hamburger Polizei rasant bergab. Die Ursachen mögen durchaus vielfältig sein, aber dass die Stadt Hamburg und ihre Polizei keine attraktiven Arbeitgeber mehr sind, bleibt nicht unbemerkt. Mit „Blau-licht durchs Rotlichtviertel“-Slogans faszinieren junge Menschen nur dann, wenn auch die Rahmenbedingungen stimmen. Nicht nur die Schutzpolizei kämpft um jede Bewerberin und jeden Bewerber, auch die Wasserschutzpolizei sucht Jahr für Jahr händeringend nach dem geeigneten Nach-

wuchs – und steht sich dabei aus Sicht der **DPoIG Hamburg** zunehmend selbst im Wege. Die Einstellungs Voraussetzungen für den mittleren Dienst der Wasserschutzpolizei gehören endlich vom Kopf auf die Füße gestellt und sollten der Lebenswirklichkeit angepasst werden. Ganz konkret: Die besonderen Einstellungs Voraussetzungen und Ausnahmeregelungen für den mittleren Polizeivollzugsdienst der Wasserschutzpolizei müssen ersatzlos entfallen! Wer sich als Bewerberin oder Bewerber für den Laufbahnzweig Wasserschutzpolizei/mittlerer Dienst interessiert, kann sich bewer-

ben, durchläuft das Auswahlverfahren und kann den Direkteinstieg ohne Umweg über die Schutzpolizei vollziehen. Warum dieser Bruch mit der Tradition? Ganz einfach, weil es die Basis dieser Tradition – Seeleute – seit Langem nicht mehr gibt und sie als potenzielle Bewerber für den mittleren Dienst nicht zur Verfügung stehen und auch nie mehr stehen werden! Heute kommt der WSP-Nachwuchs überwiegend aus der Bundesmarine, das ist auch grundsätzlich in Ordnung, schränkt jedoch den möglichen Bewerberkreis ohne Not immens ein. Junge Frauen und Männer, die

maritimes Interesse haben, vielleicht wassersportaffin sind und einen Sportbootführerschein besitzen, über technisches Verständnis verfügen, gar einen Beruf erlernt haben, von dem die Wasserschutzpolizei profitieren kann, können sich heute nicht bewerben, da sie die Einstellungs Voraussetzungen nicht erfüllen. Nach Auffassung der **DPoIG Hamburg** vergibt der Dienstherr hier die große Chance, eine Vielzahl interessierter Bewerberinnen und Bewerber anzusprechen. Das kann und muss anders werden – es ist an der Zeit, endlich neue Wege zu gehen!



Das Organigramm spiegelt die geplante, zukünftige Organisationsstruktur der Wasserschutzpolizei Hamburg wider.



Arbeitskreis Personalentwicklung in der Verwaltung

Von Beate Petrou, Vorsitzende Fachbereich Verwaltung

Im Bereich der allgemeinen Verwaltung setzt sich die **DPoIG Hamburg** aktiv ein, um die Personalentwicklung gemeinsam mit der Dienststelle voranzubringen. Unter dem Motto „Gute Arbeit, gute Personalpolitik, hohes Engagement“ gilt es, Ideen zu entwickeln und Impulse für eine vorausschauende Personalentwicklung zu geben. Deshalb haben wir im Fachbereich Verwaltung der **DPoIG Hamburg** einen Arbeitskreis Personalentwicklung (PE) gebildet. Wir starten Ende Oktober mit einer Arbeitstagung des gesamten Fachbereichsvorstandes und der Beisitzer, um weitere Ideen für die Zukunft voranzubringen.

Anregungen hat sich der Fachbereich Verwaltung auf einer Tagung „Personalentwicklung und Fortbildungskonzepte“ in der dbb akademie in Berlin geholt. Dort gab es unter anderem Vorträge zu den Themen Mentoring für Frauen, Neurodidaktik für altersgerechte Fortbildungsmethoden, betriebliches Gesundheitsmanagement, Gefährdungsbeurteilung für die psychische Belastung am Arbeitsplatz, interkulturelle Personalentwicklung und der psychologische Vertrag (siehe Kasten) und dessen Folgen für gesundes und engagiertes Arbeiten. Gründe

dafür, dem psychologischen Vertrag besondere Aufmerksamkeit zu schenken, gibt es viele. Von besonderer Bedeutung sind aktuell ein vielfach beklagter Mangel an Zufriedenheit und Motivation vieler Arbeitnehmer und der ebenso häufig von Arbeitgebern beklagte Mangel an der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter. Die Aufgabe des Personalmanagements ist es, die Erwartungen beider Seiten zusammenzubringen. Was bedeutet die Arbeit des Arbeitskreises nun in der Praxis? Derzeit erarbeiten wir einen Entwurf für eine Dienstvereinbarung zur Pilotierung von Telearbeitsplätzen in der Polizei. Zu der bereits bestehenden Rahmenvereinbarung gilt es nun, die Feinheiten abzustimmen, damit das Pilotprojekt Telearbeit erfolgreich bei der Polizei eingeführt werden kann. Berücksichtigt werden sollen möglichst alle vorstellbaren Fallkonstellationen. Wir begrüßen die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Gesundheitsförderung und Fehlzeitenmanagement in der Polizei und möchten auch diese aktiv unterstützen. Wir regen an, neben der strategischen Personalentwicklung ebenfalls eine operative PE-Dienststelle einzurichten und die derzeitigen Bemühungen, Umsetzungswünsche zu erfüllen, zu erweitern und eine sys-

tematische Entwicklung für die Verwaltungskräfte zu ermöglichen. Dies wird in Zukunft umso wichtiger sein, da einerseits weitere Stellen eingespart werden und andererseits aufgrund des demografischen Wandels immer weniger Bewerber für die Verwaltung zu gewinnen sein werden.

Geplant sind weitere Tagesseminare für die Verwaltungskollegen, mit Referenten aus der Polizei, aus der Hamburger Verwaltung und professionellen Personalentwicklern. Der Fachbereich Verwaltung der **DPoIG Hamburg** hat es sich auf die Fahnen geschrieben, die Verwaltung weiter in den Fokus zu stellen und die Arbeitsbedingungen und die Mitarbeiterzu-



> Beate Petrou

friedenheit zu verbessern sowie den Mehrwert für die Polizei zu erhöhen. Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die sich im Fachbereich Verwaltung zu Fragen der Personalentwicklung mit einbringen möchten, melden sich bitte per E-Mail bei beate.petrou@dpolg-hh.de ■

> Gut zu wissen

Was versteht man unter dem psychologischen Vertrag?

Der Begriff **psychologischer Vertrag** (auch: **psychologischer Arbeitsvertrag**) bezeichnet gegenseitige Erwartungen und Angebote von Arbeitnehmer und Arbeitgeber als Bestandteil der Arbeitsbeziehung. Es handelt sich dabei um „mehr oder weniger implizite Erwartungen und Angebote“, die über den (schriftlichen) Arbeitsvertrag hinausgehen.

Als mögliche Bestandteile eines psychologischen Vertrags aus Sicht des Arbeitnehmers werden beispielsweise Vorstellungen über die Arbeitsbedingungen, über eigene Einflussmöglichkeiten auf die Organisation, Unterstützung durch den Arbeitgeber (etwa im Hinblick auf Personalentwicklung), Schutz vor Über- und Unterforderung und Berechenbarkeit des Arbeitgeberverhaltens genannt. ■



Ernst Deutsch Theater
H A M B U R G

Sozial- und Bildungswerk der *DPoIG Hamburg* im dbb

Holzdammer 18 • 20099 Hamburg • Telefon: 040.2540260 • Fax: 040.25402610



nach den Brüdern Grimm



Weihnachtsmärchen 2014 *Schneeweißchen und Rosenrot*

im Ernst Deutsch Theater
Sonntag, 14. Dezember 2014, 13.30 Uhr

Preise: 5 Euro bis 9 Euro € pro Person

(inklusive Garderobe/Weihnachtstüte/Weihnachtsmann)

Die Eintrittskarte gilt gleichzeitig als Fahrkarte im HVV-Bereich!

Kartenreservierung und Kartenverkauf

in der Geschäftsstelle der *DPoIG Hamburg*, Telefon: 040.25 40 26 0

14. November bis
23. Dezember 2014



Winterhuder Polizisten auf „Verfolgungsjagd“



„Sportlich, sportlich ...!“ Kolleginnen und Kollegen des Polizeikommissariats 33 in Hamburg-Winterhude

Ende August fand der alljährliche „Morgenpost“-Team-Staffellauf statt. Bei schönstem Sonnenschein und einer euphorischen Zuschauerunterstützung galt es für über 1.800 Teams im Stadtpark vier Mal das Staffelholz zu übergeben. Insgesamt fünf Mal mussten die fünf Kilometer bewältigt werden. So viele rennende Menschen im eigenen Reviergebiet sorgten natürlich für Kribbeln in den Beinen der Winterhuder Polizei, was zu einer nervenaufreibenden Herausforderung an der Dienststelle sorgte. Die A- und C-Schicht lieferten sich ein kräftezehren-

des Duell um den Titel der schnellsten Wachdienstgruppe Winterhudes. Dank der Unterstützung der DPoIG konnten wir durch die gesponserten Team-Shirts auch in der Wechselzone unseren Kollegen nicht verfehlen. Zwischen duftendem Grillfleisch, dem Jubel der zahlreichen Zuschauer und vor allem unter der Anfeuerung der Schichtkollegen gelang es einem Team, den Sieg nach Hause zu laufen. Nun bleibt die Frage, welche Schicht traut sich nächstes Jahr? Der Innendienst beginnt bereits mit der Trainingsvorbereitung.

Julia Peifer

Veranstalter: Polizeiverein Hamburg e.V. und Polizei Hamburg

POLIZEI Show 200 JAHRE 2014

In der Sporthalle Hamburg

Freitag: 24. Oktober 20.00 Uhr
Samstag: 25. Oktober 14.30 & 20.00 Uhr

25
ROYAL MOUNT POLICE INTERNATIONAL
POLICE SHOW
DEUTSCH-KANADISCHE FREUNDSCHAFT

Infos: www.eventim.de oder www.polizeishow-hamburg.de

Kartenvorverkauf unter 040 / 42 86 - 5 99 45
und an allen bekannten Vorverkaufsstellen in und um Hamburg
Eintrittspreis: nachmittags € 22,- / abends € 24,- u. € 25,-

> Ruhestand

Folgende Kollegin und Kollegen sind zum 30. September 2014 in den Ruhestand gegangen:

Akademie der Polizei

EPHK	Müller, Lutz	AK 51
EKKH	Schumacher, Holger	AK 41

Direktion Einsatz

PHK	Anders, Peter	DE 354
PHK	Lüdemann, Norbert	DE 21

Direktion Polizeikommissariate und Verkehr

PHK	Backhaus, Hans-Günter	VD 31
PHK	Naujoks, Bodo	PK 42
PHKin	Piefel, Sylvia	VD 32
PHK	Richter, Michael Erich	PK 47

Landeskriminalamt

KHK	Behrmann, Roland	LKA 17
KHK	Borgert, Holger	LKA 15
KHK	Radzuweit, Dirk	LKA FS2
PHK	Schröder, Karsten	LKA 11

> Verstorben

31.7.2014	Last, Arno	PHM i. R.	85
3.8.2014	Mausolf, Walter	PHM i. R.	88
5.8.2014	Siegert, Horst	PHM i. R.	79
7.8.2014	Dettner, Heinz	PHM i. R.	91
7.8.2014	Behrens, Detlef	PHM i. R.	76
11.8.2014	Anlauf, Klaus	PHK i. R.	66
12.8.2014	Fricke, Herbert	KOK i. R.	86
17.8.2014	Uhlemann, Klaus-Dieter	KHM i. R.	72
28.8.2014	Sandkamp, Ernst	KHK i. R.	90
31.8.2014	Voß, Richard	PHM i. R.	93
31.8.2014	Kettner, Horst	PHM i. R.	90
5.9.2014	Bergmann, Karola	Ang. i. R.	58
5.9.2014	Brochwitz, Wolfgang	KOK i. R.	82
6.9.2014	Lessat, Alfred	EPHK i. R.	92